

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist während meiner dreieinhalbjährigen Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik (I17) der Technischen Universität München entstanden. Rückblickend betrachte ich die Zeit als große Bereicherung, in der ich mich nicht nur fachlich und persönlich stark weiterentwickeln konnte, sondern auch viele neue Freundschaften geschlossen habe. An dieser Stelle möchte ich daher den vielen Beteiligten danken, die diese Zeit für mich prägen und die einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieser Dissertation geleistet haben.

Dank gebührt zuallererst meinem Doktorvater Prof. Dr. Helmut Krcmar für die Betreuung dieser Arbeit sowie die außerordentlichen Möglichkeiten, die er mir während meiner Promotion einräumte. Durch seine kritischen Anmerkungen und Ratschläge leistete er einen unverzichtbaren Beitrag zum Entstehen dieser Arbeit. Prof. Dr. Jan Marco Leimeister danke ich für die Tätigkeit als Zweitgutachter und die Betreuung in seiner Forschungsgruppe. Durch die vielen, manchmal auch schmerzhaften, Diskussionen fand ich mit ihm einen verlässlichen Ansprechpartner für die Beantwortung der vielen Fragen, die sich in der Entstehungsgeschichte dieser Arbeit auftraten. Prof. Dr. Joachim Henkel danke ich für die Übernahme des Prüfungsvorsitzes.

Einen großen Beitrag leistete das gesamte Team des Forschungsprojektes GENIE. Besonders verbunden bin ich hier Dr. Ulrich Bretschneider, der mich insbesondere in meiner Anfangszeit am Lehrstuhl äußerst tatkräftig unterstützte, und Michael Huber. Prof. Dr. Johann Füller und Markus Rieger möchte ich hier stellvertretend für die Hyve AG danken, ohne deren Unterstützung eine Umsetzung meiner Ideen nicht möglich gewesen wäre. Außerordentlicher Dank gebührt zudem Dr. Christoph Riedl. Ohne seine inspirierende Motivation, seine unzähligen Verbesserungsvorschläge und die gemeinsame, äußerst intensive Zusammenarbeit wäre diese Dissertation nicht entstanden. Harald Kienegger, Jörg Schmidl, Marcus Homann, Christos Konstadinidis, Sonja Hecht und dem restlichen UCC-Team danke ich für die Unterstützung im Rahmen der Experimente. Auch „meinen“ Studierenden und Hiwis, die ich während meiner Zeit am Lehrstuhl betreuen durfte, bin ich zu Dank verpflichtet. Ohne das Engagement und die Unterstützung von Christoph Berwing, Andreas Haas, Rayna Dimitrova, Daniel Fouquet, Vincent Kahl, Orhan Köroglu, Nadiem von Heydebrand und Christine Wang hätten die Forschungsfragen der Dissertation nicht in derselben Tiefe und Breite beantwortet werden können. Wolfgang Palka und Dr. Michael Schermann danke ich zudem für das kritische Gegenlesen von Teilen dieser Arbeit. Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Europäischen Union danke ich für die finanzielle Förderung dieses Forschungsvorhabens.

Aber auch meinen Kollegen und Freunden, die ich während der Zeit am Lehrstuhl gewonnen habe, möchte ich an dieser Stelle danken. Sie sorgten für eine Menge Spaß bei der Arbeit und dafür, dass ich stets sehr gerne Zeit am Lehrstuhl verbrachte. Wolfgang Palka, Sebastian Dünnebeil, Marlen Jurisch, Markus Böhm, Sebastian Esch, Dr. Christian Mauro, Felix Köbler, Philip Koene und Jens Fähling danke ich für die vielen kritischen Diskussionen und Ideen zur Weiterentwicklung meiner Arbeit, sinnfreie philosophische Diskurse über den Sinn des Lebens, das gemeinsame Überwinden der Lethargiefalle sowie die kreative Zerstreuung am Kicker-Tisch, ohne die diese Arbeit wahrscheinlich unvollendet geblieben wäre.

Zu danken habe ich auch meinen Freunden, die mich seit meiner Jugendzeit begleiten. Besonderer Dank gilt hier insbesondere Andreas Neumeier, Jan Michels, Thomas Salcher und Quirin Zangl. Großer Dank gilt an dieser Stelle auch meiner Mutter, meinen Großeltern und Jogi für die umfassende Förderung, niemals endende Unterstützung und liebevolle Fürsorge während Schulzeit, Studium und Promotion. Dr. Karlheinz, Dr. Stephan und Renate Böhm danke ich für die fortwährende Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Zu guter Letzt danke ich meiner Verlobten Alexandra für ihre Geduld bei der Erstellung dieser Arbeit, ihr Vertrauen und ihre Liebe. Sie half mir während der vergangenen Jahre, die Höhen und Tiefen des Lebens zu meistern und war mir eine unermessliche Stütze, ohne die ich jetzt nicht an diesen Zeilen sitzen würde. Daher widme ich ihr diese Dissertation aus ganzem Herzen.

München, im Januar 2013

Ivo Blohm

Open Innovation Communities

Absorptive Capacity und kollektive Ideenbewertung

Blohm, I.

2013, XXV, 298 S. 42 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-00815-4